

Einen Ort in ein Zuhause verwandeln

Timea Anita Oravec
Tetrix Wardrobe, 2006, Installation
Mixed Media, 90 x 60 x 200 cm

Objekte, Installationen und ortsspezifische Kunstprojekte von Timea Anita Oravec

Mobilität ist – sowohl im physischen wie im psychischen Sinne – in unserer Gesellschaft eine immer wichtiger werdende Anforderung an alle Menschen, besonders aber an den Künstler.“ So lautet ein Statement von Timea Anita Oravec. Die aus Ungarn stammende Künstlerin hat sich dieser Anforderung mit großer Leidenschaft gestellt. 1998 geht sie zum Studium nach Wien, das sie zwei Jahre später in Venedig fortsetzt. Stipendien führen sie nach Granada und Berlin; zuletzt war sie Meisterschülerin an der Berliner Universität der Künste. Während der letzten zehn Jahre reiste sie kreuz und quer durch Europa, um an Kunstwettbewerben teilzunehmen und Ausstellungen vorzubereiten, u. a. in Bologna, Budapest, Florenz, Genua, Rom, Helsinki, Tallinn, Speyer, Birmingham, Friedrichshafen, Dortmund und Wien. Demnächst wird sie in New York arbeiten. Nicht überraschend, dass Mobilität und Migration ihre Lebensthemen sind und sie ihre Arbeit auch als künstlerische Auseinandersetzung mit dem Nomadentum betrachtet. „Zuhause ist nicht mehr der Ort, an dem man geboren wird, sondern der, den man dazu macht“, erklärt die Künstlerin.

Die Arbeit *Tetrix Wardrobe* von 2006 zeigt den fein säuberlich gestapelten Inhalt eines Kleiderschranks: Wie die Klötzchen in dem legendären Computerspiel Tetris hat die Künstlerin Alltagsgegenstände so aufeinander geschichtet, dass sie einen kompakten Quader bilden. Man sieht den Inhalt eines Schrankes, aber nicht den Schrank selbst – die gestapelten, sich gegenseitig stützenden Objekte sind an dessen Stelle getreten, der Innenraum ersetzt das Gehäuse. Ein Kleiderschrank ist eigentlich unspektakulär, aber in der quaderförmigen, zwei Meter aufragenden Anordnung von Timea Oravec strahlen die Dinge des Alltags plötzlich etwas aus, das über ihren Gebrauchswert hinausweist. Der Stapel aus Pullovern, Schuhen und Büchern scheint wie ein (in sich ruhendes) Monument dazustehen, das daran erinnert, wie sehr das unablässige Sammeln, Aufbewahren und Horten von nützlichen und (scheinbar) nutzlosen Gegenständen unsere Identität formt. *Tetrix Wardrobe* verweist noch auf einen weiteren Aspekt: In Zeiten zunehmender Mobilität wird der Kleiderschrank zu einem ‚Ort‘, auf den sich Heimatgefühle richten; der Stauraum wird zum lebensgeschichtlichen Fixpunkt, der Stabilität bietet während der zahllosen Reisen durch Länder und Lebensabschnitte.

Wie schnell man selbst innerhalb der EU an Grenzen stößt, konnte Timea Oravec während ihrer Studienaufenthalte und Reisen durch Europa erleben. So wurde sie immer wieder mit der Forderung konfrontiert, sich in einem bestimmten Land anzumelden, um in den Genuss von Krankenversicherung, Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigung zu kommen. Auch der Wechsel von einem Land in ein anderes gestaltete sich schwierig, wenn man – wie dies bei vielen Künstlern der Fall ist – keinen festen Arbeitsplatz nachweisen kann. Mit den bürokratischen Hürden, die EU und Nationalstaaten aufgerichtet haben, beschäftigt sich die Arbeit *Time Lost* (2007-2008). Die Serie besteht aus mehreren Stoffstücken, auf die Hoheitsabzeichen, Sichtvermerke und computerlesbare Codes gestickt wurden. Der ebenso akribische wie mühevollen Arbeitsprozess, der notwendig war, um die Aufenthaltspapiere auf Textilien zu übertragen, symbolisiert für Oravec die Behäbigkeit und Komplexität eines riesigen bürokratischen Apparates, der die Bewegungen von Menschen innerhalb der EU und über die EU-Grenzen hinweg bis ins kleinste Detail hinein kontrollieren und überwachen möchte. Auch mit dieser Arbeit ‚verwandelt‘ Timea Oravec alltägliche Erfahrungen in eine Kunst, die die Entwicklungen in der heutigen Konsumgesellschaft genauso in den Blick nimmt wie die gesellschaftliche Situation von Migrantinnen und Migranten.

Für das ortsspezifische Kunstprojekt *Transparent Rooms – nach Hause?* (2010) hat Timea Oravec mehrere Monate lang das Leben von vietnamesischen und russlanddeutschen Migrantinnen in dem Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf begleitet und dokumentiert. In dieser Zeit sind großformatige Fotografien, Videos und Rauminstallation entstanden; darüber hinaus hat die Künstlerin mehrere Workshops angeboten. So wurden für die Performance *Wenn Wünsche fliegen* vietnamesische Kong-Ming-Lampions gebastelt, an die die Besucher der Ausstellung Karten mit ihren persönlichen Wünschen befestigen durften. Die sternförmigen Lampions wurden zum Ende der Ausstellung auf die Reise geschickt, „in der Hoffnung, zwischen den Himmelsternen anzukommen, sichtbar bis Vietnam“. Mit solchen Interventionen im öffentlichen Raum will Timea Oravec Menschen für Dinge und Zusammenhänge sensibilisieren, die sie vielleicht nicht wahrnehmen, die aber trotzdem ihren Alltag betreffen. (ch)



Timea Anita Oravec

geboren 1975 in Budapest; 1998-2000 Studium an der Universität für angewandte Kunst, Wien; 2000-2001 Stipendiatin an der Accademia di Belle Arti, Venedig; 2001-2005 Studium an der Accademia di Belle Arti, Venedig; 2003-2004 Stipendiatin an der Facultad Bellas Artes, Granada; 2005-2006 Atelierstipendium (BLM), Venedig; 2007 Diplom im Fach Bildhauerei, Accademia di Belle Arti, Venedig; 2008-2009 DAAD-Stipendiatin, Universität der Künste, Berlin; 2009-2010 Meisterschülerin bei Professor Olafur Eliasson, Universität der Künste, Berlin; 2010 Artist-in-Residency-Program, Triangle Arts Association, New York. Timea Anita Oravec hat ihre Arbeiten bisher in vier Einzel- und über 30 Gruppenausstellungen gezeigt; zudem hat sie mehrere Auszeichnungen erhalten, u. a. den ersten Preis der Mostra Collettiva Bevilacqua in Venedig (2004) und den Hans-Purrmann-Preis der Stadt Speyer (2009).







Die Bilder stammen aus Foto- und Videodokumentationen zu den Workshops „Stell dir vor“ und „Wenn Wünsche fliegen“. Diese waren Teil des ortsspezifischen Kunstprojekts „Transparent Rooms – nach Hause?“ von Tímea Aníta Oravecz, das 2010 in der Galerie M in Berlin gezeigt wurde.